

REICHENBACHIA

STAATLICHES MUSEUM FÜR TIERKUNDE IN DRESDEN

Band 15

Ausgegeben: 15. Dezember 1975

Nr. 30

Über anatolische Schildwanzen

(Heteroptera, Pentatomidae)

mit 33 Figuren

GUSTAV SEIDENSTÜCKER

Eichstätt/Bayern

1. *Holcostethus fissiceps* HORV

Die erste und einzige Beschreibung des *Holcostethus fissiceps* stammt aus dem Jahre 1905 und bezieht sich auf ein weibliches Exemplar aus der Umgebung von Kayseri. Das Männchen blieb unbekannt. Überdies weichen die äußeren Merkmale nur geringfügig vom *Holcostethus sphacelatus* ab und der anhaltende Mangel an Neufunden über sieben Jahrzehnte hinweg droht diese Art bereits in Frage zu stellen.

Auf der Suche nach dieser stattlichen, mehr als 10 mm großen und kräftig rotbraun gefärbten Schildwanze am anatolischen Herkunftsort erhielt ich gleichfalls nur ♀♀ (SEIDENSTÜCKER 1960). Inzwischen steht mir ein ♂ zur Verfügung, weshalb ein ergänzender Nachtrag möglich ist.

Der von HORVATH als locus typicus bezeichnete „Illany-Dagh“ gehört zum vulkanischen Vorgebirge des Erciyas-Dagh und trägt Obst- und Weinkulturen. Der richtige Name ist Yılanli-Dagh, das heißt Schlangenberg. Der zweite, 1960 ermittelte Fundplatz am Ali-Dagh – 10 km südöstlich von Kayseri und oberhalb der Terrassengärten von Talas – ist verwilderter Kulturboden mit reicher Kraut- und Polstervegetation, verbessert durch eine Neuanpflanzung der früheren Eichenstandorte. Dort hatte ich ein ♀ unter Galium, ein weiteres unter Verbascum angetroffen. Schließlich wurde noch ein ♂ bei Sultanyayla auf Eiche erbeutet; diese neue Fundstelle zeigt an, daß *H. fissiceps* kaum als Endemit des zentralen Hochlands gelten kann, denn sie liegt bei Manisa, also nahe der ägäischen Mittelmeerküste. Sämtliche Orte haben eine Höhenlage von 1200–1500 m. Als Sammeldaten sind verzeichnet: 6. Juli 1902 (1 ♀, leg. PENTHER), 11. Juni 1960 (2 ♀♀, leg. SEIDENSTÜCKER), 16. Mai 1973 (1 ♂, leg. Prof. Dr. LODOS, Ege Üniversitesi Izmir-Bornova).

Alle Umstände deuten somit an, daß *Holcostethus fissiceps* auch in den ökologischen Ansprüchen dem *H. sphacelatus* ähnlich ist. Frisch entwickelte Männchen treten im Mai auf, Weibchen sind im Juni und Juli vorhanden. Bedingung ist eine grüne Krautvegetation im lichten Arboretum (Quercetalia, Pomaria), wobei Verbascum als bevorzugter Aufenthalt schon für mehrere *Holcostethus*-Arten bekannt ist. Die Spärlichkeit der Funde dürfte auf der starken Entwaldung und Beweidung des Landes beruhen, weshalb *H. fissiceps*

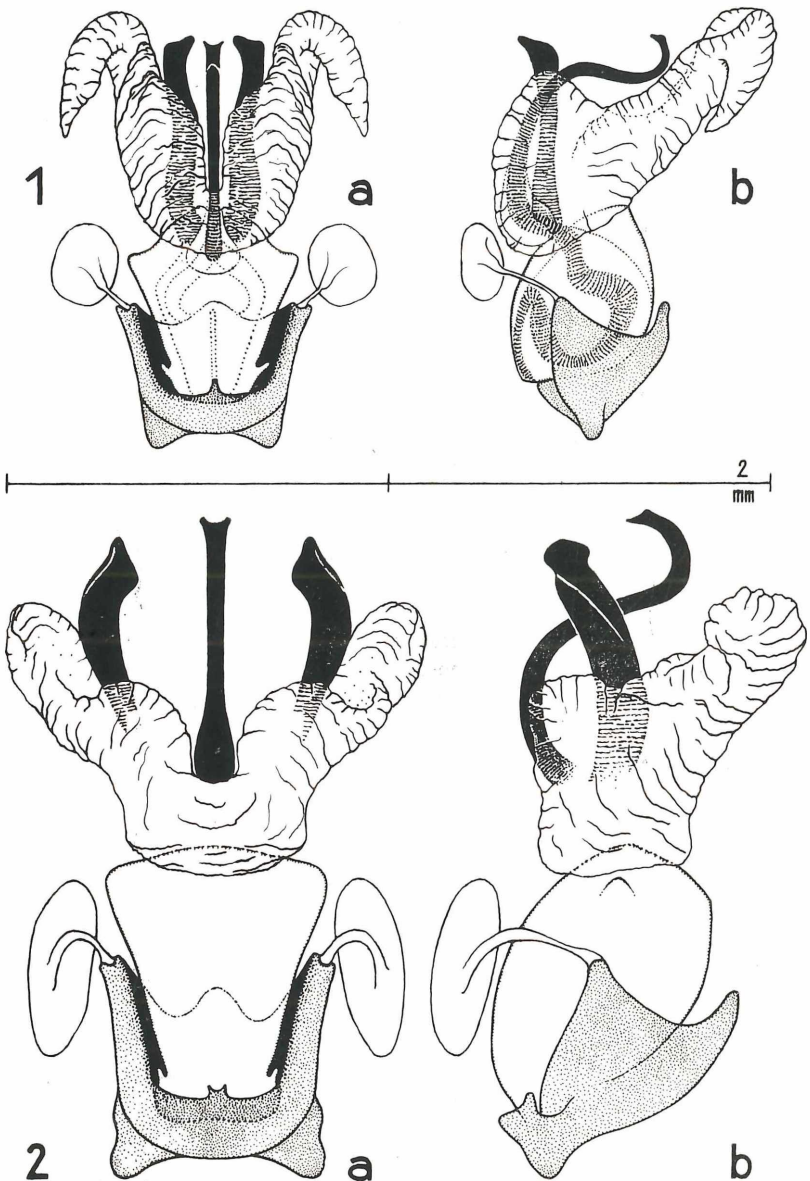
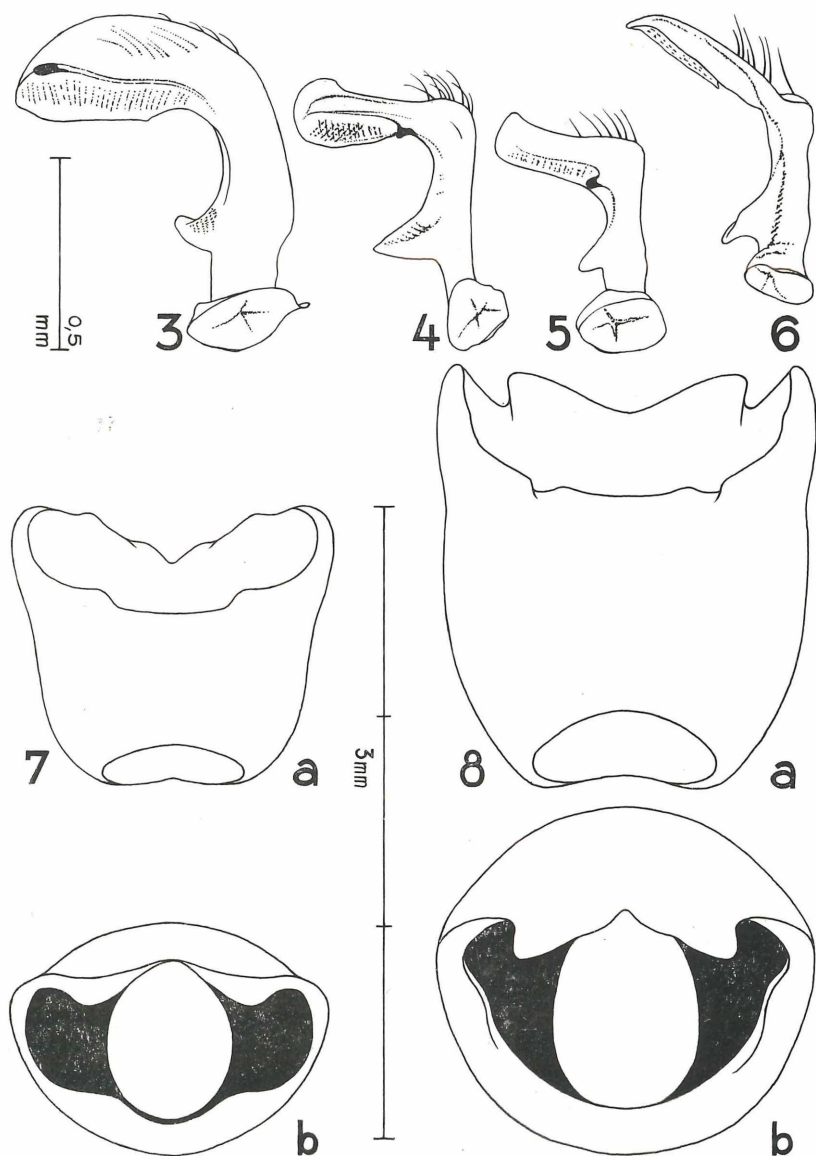


Abb. 1. Phallus (a: dorsal, b: lateral).
1: *Holcostethus sphacelatus* F. — 2: *Holcostethus fissiceps* HORV.

leichter in den bebauten Zonen, in den aufgelassenen Gärten der Obst- und Weinlagen auffindbar ist. Nach gegenwärtiger Erfahrung handelt es sich um eine montane Art, die sowohl im inneren Hochland wie auf den westwärts ausstrahlenden Bergketten heimisch ist.

Abb. 2. Paramer und Pygophor von *Holcostethus*.

3: *fissiceps* HORV. — 4: *sphacelatus* F. — 5: *albipes* F. — 6: *inclusus* D. — 7: *sphacelatus* F. — 8: *fissiceps* HORV.

Die Körpergröße mißt beim ♂ 9,4 mm, bei den ♀♀ 9,6 mm (Typus: 10,25 mm nach HORVATH), hier also keine Abweichung gegenüber *sphacelatus*. Beim Vergleich der männlichen Genitalanlage zeigen sich die Unterschiede deutlicher ausgeprägt und überzeugend

von der Eigenständigkeit beider Formen. Die Hauptmerkmale werden nachfolgend zusammengestellt. Zuvor sei noch erwähnt, daß gerade der mediterrane *H. sphacelatus* aus der Türkei noch nie gemeldet wurde. Es fehlen entsprechende Verbreitungsangaben bei HOBERLANDT (1956) wie auch bei STICHEL (1961). Ebensowenig kann ich selbst ein Vorkommen für Kleinasien nennen; die eigenen Ausbeuten enthalten *vernalis* und *strictus*, außerdem *albipes* und *inclusus*.

H. sphacelatus (F.)

Kopf kürzer, 1,2mal so breit wie lang;
Vorderrand breit abgerundet (Fig. 11).

Jochstücke so lang wie der Stirnkeil, unterhalb der Lateralkante mit schwarzem Längsstreif.

Scutellum distalwärts stärker verschmälert, Seiten medial deutlich eingebuchtet, am Proximalrand mit 3–5 hellen Schwielen; Spitze schmal abgerundet, mit weißem, nierenförmigem Randfleck (Fig. 9).

Sternite am Außenrand mit 2 schwarzen Punktflecken (Fig. 13).

Genitalkapsel kleiner, mit leicht gewelltem Hinterrand (Fig. 7a).

Paramer rechtwinklig abgebogen (Fig. 4).

Größe: ♂ 7,7–9,1 mm; ♀ 8,2–9,6 mm.

H. fissiceps HORV.

Kopf länger, 1,0–1,1mal so breit wie lang; distal stärker verschmälert, Seiten spitz zusammenlaufend (Fig. 12).

Jochstücke deutlich länger als der Stirnkeil, unterhalb der Lateralkante ohne schwarzen Längsstreif.

Scutellum distalwärts weniger stark verschmälert, mit nahezu geraden Seiten, Proximalrand ohne callöse Knoten; Spitze breit abgerundet, mit schmalem, weißen Mondfleck (Fig. 10).

Sternite am Außenrand mit 1 schwarzen Punktfleck (Fig. 14).

Genitalkapsel größer, am Hinterrand mit tiefen seitlichen Einschnitten (Fig. 8a).

Paramer sichelförmig gerundet (Fig. 3).

Größe: ♂ 9,4 mm; ♀ 9,6–10,25 mm.

2. Arma insperata HORV

Bei der bekannten Artenarmut unserer Asopiden hat HORVATH das Auftauchen eines zweiten europäischen Vertreters der Gattung *Arma* in Griechenland verständlicherweise als casus insperatus empfunden. Das war 1899. Seitdem ist diese Art kaum mehr erwähnt worden. Sie erscheint erst 1969 wieder in der Liste von JOSIFOV für Bulgarien und Thrazien. Beschrieben ist nur das Weibchen.

Das Vorkommen von *A. insperata* muß ostwärts auf die asiatische Türkei ausgedehnt werden, wie eigene Funde bestätigen. Der Weg der geographischen Ausbreitung wird allerdings entgegengesetzt – von Ost nach West – verlaufen sein, denn die Mehrzahl aller Formen fällt auf die ostasiatische Subregion. In Anatolien ist sie in der pontischen Küstenzone (Karadeniz bölgesi) wie auch im Zentralgebiet (İç anadolu bölgesi) vorhanden.

Von der heimischen *Arma custos* ist bekannt, daß sie auf den verschiedensten Laubgehölzen lebt, hauptsächlich an Alnus, sehr selten an Nadelhölzern. *Arma insperata* lebt gleichfalls dendrobiotisch, war in der Türkei aber auf Corylus und (wie in Bulgarien) auf Quercus anzutreffen, wo sie brennhaarigen Raupen nachstellt. Ökonomisch verdient diese entomophage Baumwanze als Gegengewicht für epidemische Schädlinge (*Phalera*, *Euproctis*, *Lymantria*, *Thaumetopoea*) sicherlich mehr Beachtung. Die Funddaten sind: 50 km

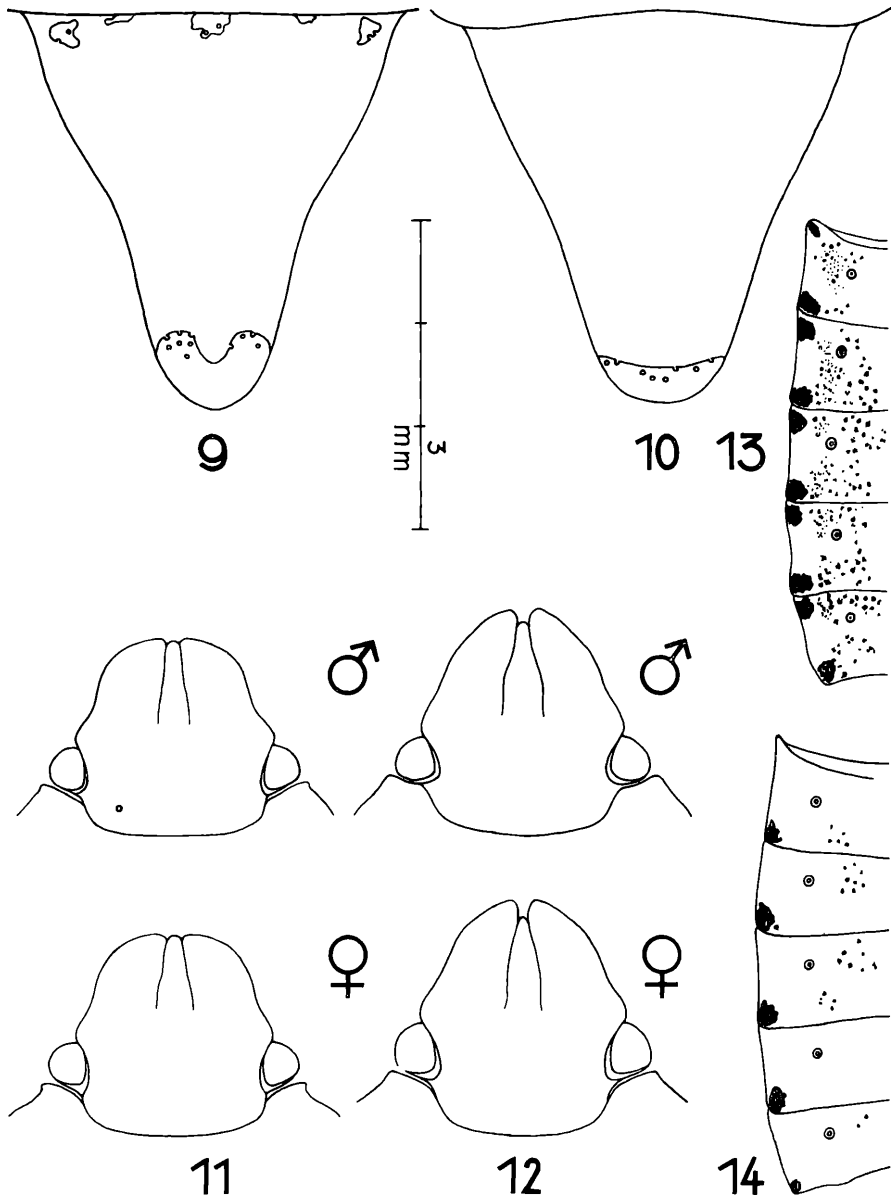


Abb. 3. Scutellum, Kopf und seitlicher Bauchrand von *Holcostethus*.
9, 11 und 13: *sphaelatus* F — 10, 12 und 14: *fissiceps* HORV

südlich Gerede (Işık-Daghlari) nahe Kizilcahamam am 26. Juni 1970 auf *Corylus*, 10 km südöstlich Kayseri, zwischen Hisarçık und Talas (Ali-Dagh) am 6. und 8. Juni 1970 auf *Quercus*.

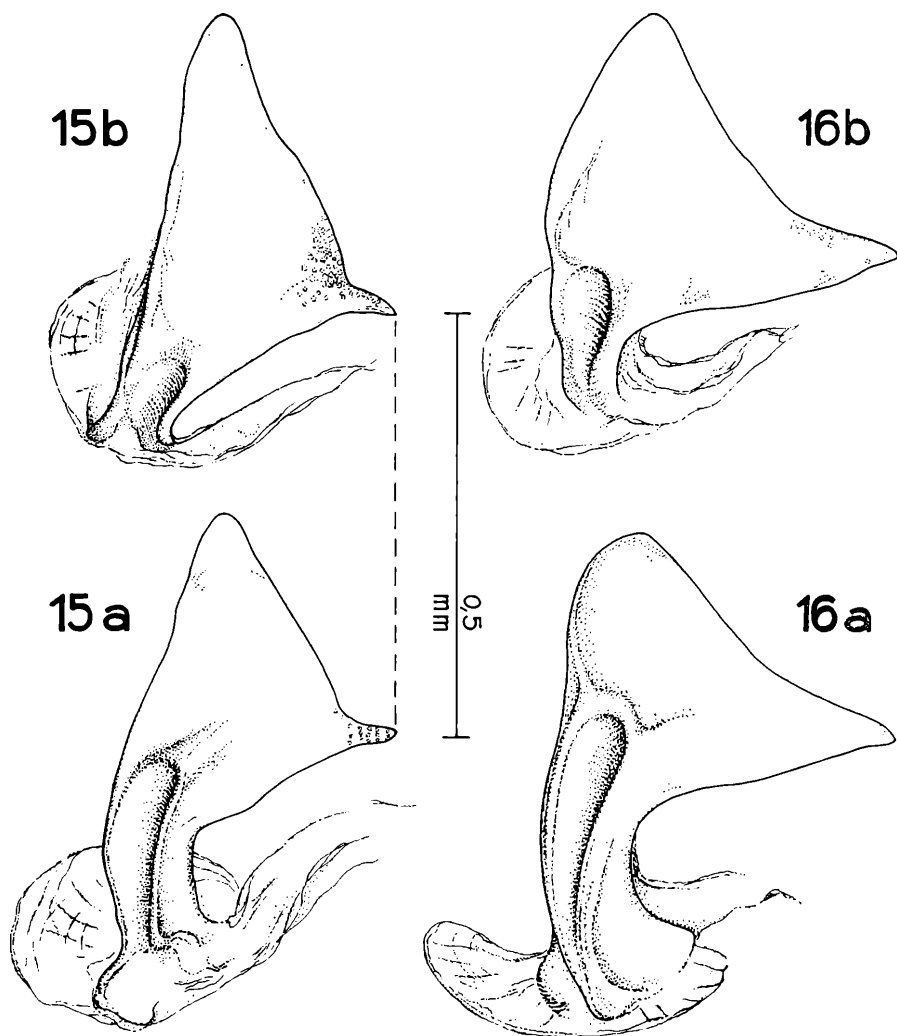


Abb. 4. Linkes Paramer.
15: *Arma insperata* HORV — 16: *Arma custos* F.

Arma insperata HORV ist der eurosibirischen *Arma custos* F. äußerst ähnlich. Trotzdem fällt im Freien sofort die breitere Körperform auf, was schon die Urbeschreibung ausdrückt: *differt statura latiore*. Diese auffällige Breite der Weibchen bezieht sich allein auf das Abdomen, beruht aber keinesfalls auf einer Überdehnung der Segmente durch üppige Nahrungsaufnahme oder zufolge der Trächtigkeit. Die Segmentplatten der Connexiva sind tatsächlich breiter bemessen. Es überrascht deshalb, daß diese Dilatation beim nunmehr bekannten Männchen vollkommen fehlt. Das *insperata*-♂ ist ebenso schmal wie das

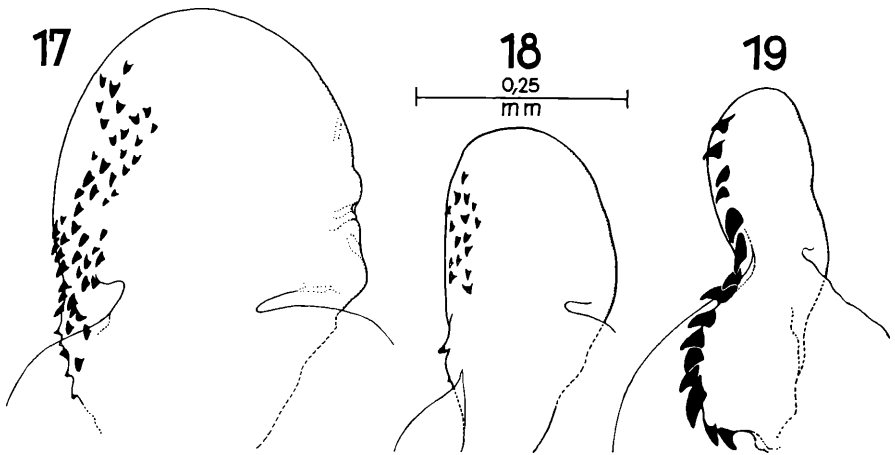


Abb. 5. Lateraler Plattenanhang der Conjunctiva.

17 *Psacasta cypria* PUT. — 18 *Psacasta exanthematica* SCOP — 19: *Psacasta marmottani* PUT

custos-♂ und somit kaum unterscheidbar. Hier läßt sich das Artbild durch die Parameren ergänzen:

- 1 (2) Stirnkeil distal kürzer als die Jochstücke. Vordere Seitenränder des Pronotum leicht eingebuchtet, Lateralwinkel spitz. Punktgruben in den Grundwinkeln des Scutellum schwarz. Corium überwiegend mit schwarzen Poren. Femora schwarz punktiert. Paramer distal spatelförmig verbreitert, innenseitiger Winkel stark verlängert (Fig. 16). **A. custos** (F.)
- 2 (1) Stirnkeil distal ebenso lang wie die Jochstücke. Vordere Seitenränder des Pronotum gerade, Lateralwinkel fast rechtwinklig und weniger vorragend. Punktgruben in den Grundwinkeln des Scutellum braun. Corium überwiegend mit braunen Poren. Femora größtenteils ohne dunkle Punkte. Paramer distal spatelförmig verbreitert, innenseitiger Winkel dornförmig zugespitzt (Fig. 15). **A. insperata** HORV

3. *Psacasta cypria* PUT.

Bisher waren zwei Funde bekannt. Ein Weibchen (Coll. SIGNORET, Mus. Wien) mit der Herkunftsangabe Zypern lieferte die Fußnoten-Diagnose von 1881. Das Männchen erscheint in HORVATHs anatolischer Faunenliste von 1901 mit der Ortsangabe Aghir, worunter der Ahir-Dagh bei Marasch zu verstehen ist. Es wird jedoch auf Merkmale verwiesen, die vom Typus abweichen. Als weitere Fundstelle kann ich Malatya im Ost-Taurus anführen (10 km östlich der Stadt auf der nordhängigen Talterrasse nahe den Weinkulturen von Venk-kilise [1100 m], 5 ♂♂, 4 ♀♀ vom 31. Mai–13. Juni 1963).

Sämtliche Orte weisen immerhin eine gewisse Verbindung auf, denn sie liegen auf einem einzigen, tektonisch zusammenhängenden Gebirgsstock. Ich sah auch Stücke aus dem Irak, damit rundet sich das Verbreitungsbild und läßt *Psacasta cypria* als ein Element des gesamten ostanatolischen Randgebirgssystems erkennen. Als Nahrungspflanze war eine Boraginacee zu erwarten. Ich fand alle Stücke einzeln an den ausdauernden Horsten einer

polsterbildenden, auf lockerem weißen Feinsandboden stockenden Lotwurz (*Onosma* sp.), versteckt zwischen den Grundblättern oder oberflächlich im Boden vergraben.

Am männlichen Genitalapparat bieten sich einige Strukturen an, die zur Erkennung der Arten aus der Nominat-Untergattung *Psacasta* GERM. verwendbar sind. Der Phallus besitzt zwei paarige Conjunktiva-Anhänge. Die ventralen Anhänge bilden einfache Haken, die wenig charakteristisch sind. Die lateralen Anhänge dagegen bestehen aus rundlichen Platten, die sich durch Größe, Form und Zahnbesatz deutlich unterscheiden (Fig. 17–19). Mein gesamtes Material aus Kleinasien liefert aber nur drei Typen solcher Plattenanhänge, die den drei Arten *cypria* PUT., *exanthematica* SCOP. und *marmottani* PUT. entsprechen. Die extremen Bildungen bei *cypria* (Fig. 17) und *marmottani* (Fig. 19) sind leicht überschaubar. *Psacasta exanthematica* hat einen kleinen, kolbenförmig umrissenen Anhang (Fig. 18). Die abgeflachte Vorderkante ist ebenfalls von unregelmäßigen Zahnreihen durchzogen, die eine feinere Differenzierung aber kaum mehr zulassen. Zu diesem ausgedehnten Formenkreis gehören in Kleinasien die zahlreichen gelben, roten, braunen und schwarzen Rassen mit den unterschiedlichsten Körpermaßen.

Psacasta cypria ist äußerlich leicht erkennbar an der erheblichen Größe (♂ 11,9–12,5 mm, ♀ 12,3–12,7 mm). Auffällig ist das fehlende Exanthem. Der angeblich kennzeichnende Medianstreif ist ziemlich fein ausgeprägt und nur undeutlich wahrnehmbar.

4. Verbreitung

Für die Türkei lassen sich einige Arten nachtragen, die durch unbekanntes Vorkommen oder interessante Verbreitung auffallen.

***Ellipsocoris trilineatus* M.**

Aus dem Libanon beschrieben, später für Israel und den Iran nachgewiesen, ist sie bereits aus der türkischen Provinz Hatay (Ekbez) bekannt. Sie gilt als eremische Art. Verständlich ist deshalb ihr Auftreten im Vilayet Gaziantep (Düllük, 18. 5. 1968, 1 ♂, 1 ♀), unerwartet dagegen das Vorhandensein bei Kayseri in Mittelanatolien (Yılanli-Dagh, 7. 6. 1965, 1 ♀). Sie besiedelt sogar die westliche Türkei und war 100 km nordwestlich Ankara am Işık-Dagh (1500 m) oberhalb Güvem beim Paßübergang nach Cerkes aufzufinden (6. 7. 1970, 3 ♀♀). Dieses Gebiet liegt bereits in der Schwarzmeerzone (Karadeniz bölgesi). Auf einer Bergwiese von *Rhinanthus minor* L. gestreift.

***Odontotarsus angustatus* JAK.**

Irano-turanisches Element mit Einstrahlung in die südöstliche Türkei: Malatya/Gündüsbey pinarbaşı, 13. 6. 1964, 1 ♀; Malatya/Ordu pinarbaşı, 19. 5. 1972, 1 ♀; Elâziğ/Hazar gölü, 21. 5. 1972, 1 ♂.

***Eurygaster schreiberi* MONT.**

Angetroffen im felsigen Gelände 10 km nördlich Kizicahamam (Vil. Ankara) auf *Dactylis glomerata* L. am 5. 7. 1969, 2 ♂♂, 8 ♀♀; 6. 7. 1970, 4 ♀♀.

***Graphosoma consimile* HORV**

Kayseri/Yılanli-Dagh, 21. 6. 1969, 3 ♂♂, 4 ♀♀; 12. 6. 1970, 4 ♀♀. Ebenso wie die folgende Art irano-turanischen Ursprungs, mit Ausläufern weit in die Türkei hinein.

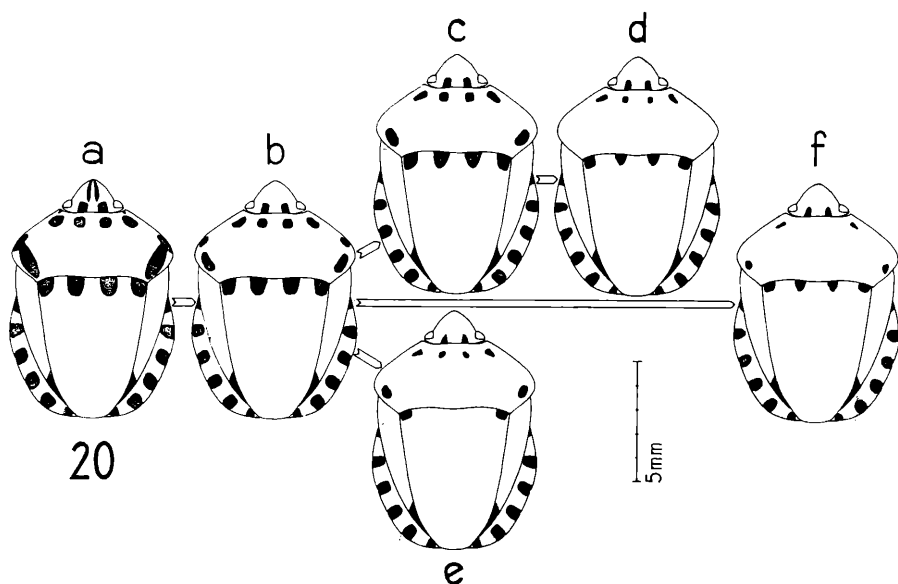


Abb. 6. *Graphosoma stáli* HORV. Varianz der Zeichnung.

***Graphosoma melanoxanthum* HORV.**

20 km nördlich Kizilcahamam, 25. 6. 1969, 2 ♂♂, 1 ♀; 6. 7. 1970, 3 ♂♂, 9 ♀♀. Beide Graphosomenen mit ockergelber bzw. schwefelgelber Färbung nur an weißen Umbelliferen, nicht an gelben.

***Graphosoma stáli* HORV**

Elâzığ/Hazar-gölü, Nordufer, 21.–23. 5. 1972, 31 ♂♂, 19 ♀♀. Variation siehe Fig. 20a–f.

***Holcostethus inclusus* D.**

Malatya, 31. 5. 1964, 2 ♂♂, 1 ♀; 15. 6. 1970, 3 ♂♂; 19. 5. 1972, 2 ♂♂, 2 ♀♀; auf Verbascum.

***Holcostethus albipes* F.**

Für die Türkei bisher nicht zitiert. Kayseri/Talas, 17. 6. 1960, 3 ♀♀; 2. 6. 1970, 1 ♀.

***Eurydema lineola* BÄR.**

Ungewöhnlich ist das Vorhandensein dieser atlantomediterranen Form in Kleinasien. Unterschiede am Genitalapparat (Pygophor, Parameren, Phallus) sind zwischen den spanischen und anatolischen Stücken nicht feststellbar, aber auch nicht gegenüber *E. oleraceum* L. Kennzeichnend ist die metallisch dunkelblaue Grundfärbung, die schmalen Muster der weißen Zeichnung und der fehlende Farbwechsel. Alle Fundstellen sind montane Örtlichkeiten in 1000–1500 m Höhe: Pozanti, 3. 7. 1952, 3 ♂♂, 1 ♀; 18. 5. 1958, 1 ♀. Çiftahan, 24. 5. 1960, 1 ♂, 1 ♀. Ulukışla, 22. 5. 1955, 4 ♂♂, 2 ♀♀; 27. 5. 1958, 1 ♂, 3 ♀♀; 30. 5. 1960, 1 ♂. Akşehir, 15. 6. 1955, 1 ♀. Kizilcahamam, 25. 6. 1970, 1 ♂. Bursa, 27. 6. 1958, 2 ♀♀.

Literatur

- HOBERLANDT, L., 1956: Results of the Zoological Scientific Expedition of the National Museum in Praha to Turkey. — Acta Ent. Mus. Nat. Pragae (1955), Suppl. **3**.
- HORVATH, G., 1899: Heteroptera nova Europae regionumque confinium. — Term. Füz., **22**: 445.
- , 1901: Hémiptères du Voyage de M. Martinez Escalera dans l'Asie-mineure. — Term. Füz., **24**: 470.
- , 1905: Ergebnisse einer naturwissenschaftlichen Reise zum Erdschias-Dagh. — Ann. naturhist. Hofmus. Wien, **20**: 180.
- JOSIFOV, M., 1969: Artenzusammensetzung und Verbreitung der Insekten von der Ordnung Heteroptera in Bulgarien III. — Bull. Inst. Zool. Mus. KH, **29**: 59.
- KERZHNER, I. M., 1964: Materials on the Synonymy of Shieldbugs in the fauna of the USSR and adjacent countries. — Rev. d'Ent. de URSS, **43** (2): 366.
- PUTON, A., 1881: Énumération des Hémiptères recoltés en Syrie par M. Abbeille de Perrin. — Mitt. Schweiz. Ent. Ges., **6**: 1–2.
- SEIDENSTÜCKER, G., 1960: Anadoludan Heteropterler III. — Rev. Fac. Sci. Univ. Istanbul (B), **25**: 152.
- STICHEL, W., 1961: Illustrierte Bestimmungstabellen der Wanzen, II. Europa, **4**: 575–579. Berlin-Hermsdorf.

Anschrift des Autors:

G. Seidenstücker, BRD — 8833 Eichstätt/Bay Römerstraße 21.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Reichenbachia](#)

Jahr/Year: 1974-75

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Seidenstücker Gustav

Artikel/Article: [Über anatolische Schildwanzen \(Heteroptera, Pentatomidae\) 259-268](#)